

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

ST. MORITZ

Alpine Ski-WM in St. Moritz mit schwarzer Null

Die Alpinen Skiweltmeisterschaften im Februar letzten Jahres in St. Moritz haben finanziell mit einer schwarzen Null abgeschlossen. Die Veranstaltungsrechnung weist bei einem Aufwand von knapp 72 Millionen Franken einen Mini-Überschuss von rund 20 000 Franken aus. Die Schlussabrechnung der Organisatoren nennt als Haupteinnahmequellen Beiträge und Sponsoring von rund 44 Millionen Franken, einen Veranstaltungsertrag von knapp 14 Millionen Franken sowie öffentlich-rechtliche Beiträge von fast elf Millionen Franken. Auf der Aufwandseite schlagen die Logistik, temporäre Bauten sowie Organisation und Technik mit 42 Millionen Franken zu Buche. 16 Millionen Franken wurden ausgegeben für Finanzen und Services. Weitere 13 Millionen Franken kostete der Aufwand für die Kommunikation. (sda)



TRIN

Spatenstich für ersten Parc da moviment

In Trin ist am 1. Mai der Spatenstich für den ersten Parc da moviment in Graubünden erfolgt. Seit bald zwei Jahren laufen die Planungsarbeiten. Der Parc da moviment ist ein Produkt aus den Erfahrungen von Bündner Topathleten und ihren Trainern, wie es in einer Mitteilung heisst. Er dient dem Grundlagentraining, wobei Kraft, Koordination und Ausdauer verbessert werden können. Beim Spatenstich dabei waren (von links) Aurel Odermatt (Baumeister), Irene Riesch, Petra Casty, Patricia Spreiter, Martina Frischknecht (Vorstand IG Sportkids Trin) sowie Daniel Wegmüller (Bauleiter und Architekt). (red)



CHUR

Chur steht Kopf am Karussell auf der Oberen Au

Unter der Regie von Urs Walser haben auf der Oberen Au in den letzten Wochen wie jedes Jahr zahlreiche Schausteller aus der ganzen Schweiz ihre Betriebe aufgebaut. Nun sind die Anlagen bereit, und es fehlen nur noch die Gäste. Diese können ab heute Freitag die Attraktionen ausprobieren. Auch dieses Jahr präsentiert sich den Besuchern ein bunter Mix von Bahnen, Anlagen, Spiel- und Verpflegungsständen. Premiere in Chur feiert die Achterbahn «Wellenflieger», welche die Besucherinnen und Besucher in luftiger Höhe fliegen lässt. Bis am 21. Mai sind die Anlagen mit Ausnahme vom Montag, 14., Dienstag 15., und Donnerstag, 17. Mai, geöffnet. (red)

Viel Schnee in der Bündner Hauptstadt

Für Kokainsüchtige ist Chur der Himmel auf Erden. Das weisse Pulver gibt es überall und im Überfluss. Einer der Gründe: Die Droge ist so billig wie noch nie.

von Simon Lechmann

Die Zahlen der Kantonspolizei Graubünden zeigen es deutlich: Es ist immer mehr Kokain im Umlauf. Alleine letztes Jahr beschlagnahmte die Kantonspolizei die fünffache Menge der Jahre zuvor. Statt die üblichen 200 bis 300 Gramm pro Jahr, waren es 2017 exakt 1240 Gramm. Ein ganzes Kilo wurde bei einer Kontrolle in Südbünden sichergestellt.

Nicht nur die Menge ist markant gestiegen. Auch die Anzahl Personen, bei denen die Droge gefunden wurde, hat sich fast verdoppelt. Die übliche Jahresmitte liegt bei rund 52 Personen. Letztes Jahr wurde aber bei 93 Personen Kokain sichergestellt. Darunter Dealer, Konsumenten und Kurier.

Der grosse Preiserfall

Was in ganz Graubünden seine Kreise zieht, konzentriert sich letztlich auf Chur. Und die Hauptstadt Graubündens wird von Kokain überschwemmt. Dies zeigen Recherchen von Radio Südostschweiz. Margrith Meier, Leiterin des Ambulatoriums Neumühle in Chur, bestätigt dies. Sie kennt die «Szene». Im Ambulatorium Neumühle finden Menschen mit Kokainproblemen Hilfe. «In Chur hat es zurzeit eine richtige Schwemme an Kokain auf den Strassen», sagt Meier. Es schein überall verfügbar zu sein.

Weshalb das so ist? Kokain, umgangssprachlich Koks, Koki oder Schnee, ist schon lange nicht mehr die Droge der Reichen. Kokain ist in Mode und an der Basis angekommen. Laut Umfragen ist Koks nach Cannabis die meistkonsumierte Droge in der Schweiz. «Seit 2005 hat man einen Preiserfall bei Kokain festgestellt», sagt Meier. Das Gramm Kokain habe in den Neunzigerjahren noch Hunderte von Franken gekostet. Heute sei es auf der Strasse für 60 bis 100 Franken erhältlich.



Preiserfall: Das Suchtpotenzial von Kokain ist gross – dass das weisse Pulver über die Jahre immer billiger geworden ist, macht laut Experten das Problem der Sucht nicht kleiner.

Bild Yanik Bürkli

Täglich ein Gramm

Für Drogenfachfrau Meier ist auch klar: Dass Koks so günstig und überall zur Verfügung stehe, sei problematisch. «Kokain ist eine Substanz mit grossem Suchthunger. Der Drang nach mehr ist sehr gross.»

Täglich ein Gramm

Diesen Suchthunger erlebte auch Andreas B.*: «Ich habe täglich ein Gramm konsumiert, mehr konnte ich mir nicht leisten. Wenn

ich zu wenig Geld hatte, habe ich den Koks mit Alkohol wettgemacht.» Im Gegensatz zu früher sei Kokain in Chur aktuell jederzeit verfügbar. Das erste Mal hat Andreas B. das weisse Pulver in Chur auf der Bahnhofstoilette gekauft. «Mir wurde gesagt, dass da Afrikaner Kokain verticken. Sobald man die Nummer eines Dealers hatte, konnte man rund um die Uhr Koks kaufen.»

Eine Studie der ETH

Der Kokainkonsum von Andreas B. landet, wie der aller Konsumenten, in Churs Abwasserreinigungsanlage. Dort kann die Konzentration des Stoffs Benzoylcegonin festgestellt werden. In Chur wurden 2014 und 2015 130,6 respekti-

ve 178,6 Milligramm dieses Stoffs pro 1000 Einwohner und Tag gemessen. Das geht aus einer Abwasserstudie der Wasserforschungsstelle der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH in Zürich hervor. «Umgerechnet bedeuten diese Werte, dass im Jahre 2014 in Chur durchschnittlich pro Tag 31 Gramm Kokain konsumiert wurde», erklärt Christoph Ort, Mitautor der Studie. Ein Jahr später seien es schon 42 Gramm gewesen.

Markus Walser von der Kantonspolizei Graubünden will die grosse Menge Kokain in Chur weder bestätigen noch dementieren. Nur so viel: Die Ermittlungen seien sehr zeitintensiv, so Walser.

* Name der Redaktion bekannt

«Ride La Val» bringt Schwung ins Tal

Die Val Müstair ist um ein Angebot reicher: «Ride La Val» ist die erste Trailschool der Region. Hinter der Firma stehen vier junge Menschen mit einer gemeinsamen Vision.

von Fadrina Hofmann

Geografisch betrachtet, liegt die Val Müstair im hintersten Zipfel der Schweiz. Aus der Sicht eines Mountainbikers könnte das Tal nicht zentraler sein. In gut einer halben Stunde sind die sogenannten Enduro-Destinationen «Vinschgau» und «3-Länder-Enduro am Reschenpass» erreichbar. In gut eineinhalb Stunden Entfernung sind die Bikeparks «Livigno» oder «Serfaus-Fiss-Ladis». In 30 Minuten kann man sich aber auch mit dem Postauto auf den Ofen- oder Umbrailpass bringen lassen. Durch die Val Müstair schlängeln sich rund 100 Kilometer Trails, von einfachen Wegen durch Wald und Wiese bis zu anspruchsvollen Trails im hochalpinen Gebirge.

Die junge Generation locken

Dieses touristische Potenzial haben vier junge Leute aus dem Tal erkannt. Im April haben sie die Ride La Val GmbH gegründet, die erste Trailschool der Val Müstair. «Wir wollen eine neue Zielgruppe

ansprechen», sagt Sergio Tschennett. Er ist der Firmeninhaber und hat für das Startgeld der Mountainbikeschule gesorgt. Mit dabei sind noch Janine Clavadetscher als Geschäftsführerin sowie Nicole Tschennett und Alexandra Wohlgeninger. Sie alle sind noch keine 35 Jahre alt, sie alle wollen in der

Val Müstair leben und haben entschieden, sich ihre Existenzgrundlage selber zu erschaffen. Vom Marketing über die Administration bis zu den Guidings machen die Jungunternehmer alles selber. Nicole Tschennett und Alexandra Wohlgeninger sind zudem zertifizierte Bike-Guides.



Gemeinsame Vision: Bei «Ride La Val» dreht sich alles ums Mountainbike. Pressebild

Die Idee einer Trailschool für die Val Müstair ist sofort auf offene Ohren gestossen. Fünf Partnerhotels hat «Ride La Val» innert kürzester Zeit für sich gewinnen können. Es sind Hotels von Tschier über Lü nach Sta. Maria bis Müstair. Eine Zusammenarbeit gibt es auch mit dem lokalen Bikeshuttle Romex und mit dem Bikeshop in Müstair «The Bike Patcher». «Wenn wir es gut machen, entstehen in Zukunft sogar noch zwei, drei neue Arbeitsplätze», sagt Sergio Tschennett.

Mit und ohne Antrieb

Nebst Touren im und um das Tal bietet «Ride La Val» ab sofort Kurse für Erwachsene und Kinder an. Ein grosses Thema ist auch das E-Bike. «Die Val Müstair ist sehr gut geeignet für E-Bikes», meint Tschennett. Der Trend gehe dahin, dass E-Bikes selbst für Junge immer attraktiver werden. Diese Chance wollen die vier Müstertaler nicht ungenutzt lassen.

Mehr Infos: www.ridelaval.com